

Schlichtungspruch (der Vertreter der Hz.in Eleonore und B. Georgs von Trient) zur Beilegung des Streites zwischen NvK und Hz. Sigismund mit Modifikationen (durch die Parteien). Die Streitigkeiten um die Erhebung der Zehnten, den Abt von Stams, das Kloster Neustift und die Brixner Chorherren werden gütlich beigelegt. Verena von Stuben solle aus dem Kloster Sonnenburg entfernt und eine neue Äbtissin gewählt werden. Die Streitigkeiten um den Zusammenstoß in Enneberg, den zu Klausen beschlagnahmten Wein und die Anschuldigungen gegen den Herzog sollen vorerst ruhen und auf einem künftigen Tag neu verhandelt werden. Jobst von Hornstein soll vorerst auf Kautions freigelassen werden. Dem Kardinal und seinen Untertanen wird freier Handel und Sicherheit in ganz Tirol zugesichert. Die Appellationen gegen NvK sollen nicht weiter betrieben werden.

Kopie (C. Primisser, 18. Jb.): STAMS, StzA, Hs. 130 (Additiones ad Annales Stamsenses) IV f. 206<sup>v</sup>-207<sup>v</sup>.

Erw.: Hallauer, Kirchenreformer und Fürstbischof 128.

Bei dem nur aus einer Abschrift des 18. Jb. bekannten Text, dessen Vorlage (in scriptum coeva) verloren scheint, dürfte es sich um den Schlichtungspruch handeln, der nach dem Bericht in Codex Handlung beiden Parteien vorgelegt wurde (s.o. Nr. 5721). Der Text entspricht jedoch nicht der endgültigen, von beiden Parteien besiegelten Vereinbarung (s. Nr. 5721), wie bereits die in Z. 55-60 vermerkten Änderungswünsche zeigen. Erst der Vergleich zwischen Nr. 5724 und Nr. 5725 zeigt, wie verbissen um die einzelnen Streitpunkte gerungen wurde. Die Frage der Zehnten (Z. 1-3) und der Streit um die gebannten Domherren (Z. 9-16) wurden im endgültigen Vertragstext gestrichen und blieben damit offen. Darüber hinaus blieb die in Nr. 5724 nicht angesprochene Frage der Hochstiftsleben ebenso ungeklärt wie die Vorwürfe gegen Hz. Sigismund, die Ermordung des Kardinals geplant zu haben.<sup>1)</sup>

(1.) Uff den artickel der zehend<sup>2)</sup> maynen wir, das unser herr der cardinal die lewt, so in seinem bistumb by seinen vorvordern bischoven ze Brichsen berüwlich zehendt ingehabt haben, das dann unser herr der cardinal dieselben daby unbekumbert, als von alter herkomen ist, beleiben lasse.

(2.) Item uff den artickel von Stams<sup>3)</sup> maynen wir, das unser herr der cardinal den abbt zu Stams wider 5 außweisung seiner freyhait, so er von dem stuel ze Rom hett, auch alter herkomen zu dem sinodo nicht zwingen und yecz von pett wegen meiner gnedigen frawen von Osterreich und des von Trient die beswerung, so er auff in gelegt hat, uffhebe.

(3.) Item auff den artickel von der Newenstift<sup>4)</sup> maynen wir, das unser herr der cardinal dasselbe closter beleyben lasse by seinen freyhaiten, wie sy die haben von baebsten oder kaysern.

10 (4.) Item von der korherren von Brichsen<sup>5)</sup> maynen wir, das aller unwill und spenning, so sich zwischen unserm gnedigen herren dem cardinal und in auch aller anderer personen, so darinn bewandt sein, erhebt und begeben haben, ganz ab und tod sein sullen und der hinfur von kaynem gen yemands im unguoten in deheynerlay weis erdacht sull werden, und das korherren unsern gnedigen herren den cardinal dymütlich pitten sullen zu absolvieren; doch also, das sy unser gnediger herr der cardinal nach 15 notdurfft fürsehe, das in solche absolucion an iren eren oder beneficien, die sie haben oder hinfür gewinnen, aen allen schaden sey.

(5.) Item von des closters zu Sunnenburg antreffend die Verena und die closterfrawen maynen wir, das unser gnediger herr herzog Sigmund als ain vogt des closters<sup>6)</sup> ernstlich und fürderlich darzu tun sullen, das die Verena abtrette und aus dem closter komme und ir das convent daselbs jerlich ir lebtag gebe 20 zwayhundert Reinisch guldein, darumb sy unser gnediger herr herzog Sigmund sull mit notturfft versorgen. Desgleichen sol das convent zu Sonnenburg unserm gnedigen herren herzog Sigmunden widerumb nach notturfft versorgen dieselben zwayhundert Reinisch guldein der Verena jarlich zu raichen.<sup>7)</sup> Und die Verena auch die closterfrawen daselbs sullen unserm gnedigen herren den cardinal dymütlichen bitten, das er sy und all die, so darumb in den pan komen sein, ob er des macht hab, genediclich absolviere. Ob 25 er des nicht macht hett, das dann sein gnad trewlich darzu hilf thû und bystand beweiße, damit sy absolviert und, als sich gepüret, von dem stuel zu Rom habilitiert werden. Und so das beschehen ist, das dann die klosterfrawen daselbs, als von alter herkomen ist, ain togeliche frawen daselbs oder anderswo, die den orden hellt, zu ainer abbtissin erweln, die unser herr der cardinal als ain bischoff zu Brichsen, als von alter herkommen ist, daselbs sol bestetten.

(6.) Item von des todschlags beschechen der bauren in Ennenberg<sup>8)</sup> und die handlung yetz beschechen 30  
von des weins zu Clusen<sup>9)</sup> auch der froemden wort, so man hatt loeffen lassen uff unsern gnedigen  
herren herzog Sigmund<sup>10)</sup> maynen wir, die sachen sullen ain gütlichen und frewntlichen anstall haben unz  
auff sant Georgentag schierist künfftig (24. April 1459). Dazwischen sullen wir unsern ganzen fleiss haben  
by bayden unsern gnedigen herren, ob sy derselben sachen ganz beleiben wollen by unsern gnedigen  
frawen von Osterreich und unserm herren von Triendt; also was sy darauss machen und sprechen, das 35  
bayde unser gnedige herren das vest und staell halten sullen. Moecht aber das an in bayden oder ir ainem  
nicht erlangt werden, so sol in der benanten zeyt ain tag durch die benante unser gnedig herren an ainer  
gelegnen statt gehalten werden, das sy sich sullen mitainander verainen und den sy besuchen sullen durch  
sich selbs persoendlich oder ir riette und daselbs die obgenanten sachen furzenemen und gedenken die  
nach dem besten und füglichen richten und bayd herren darumb in guote ainikayt ze bringen. 40

(7.) Item es sol unser herr der cardinal Josen von Hornstain die zeit uncz auff sant Jorgen tag auff  
genügsame pürgschafft und widerstellen uffergeben.<sup>11)</sup>

(8.) Item man sol unseren gnedigen frowen die pfaerth, wein und wagen, so man zu Clusen aufgehalten  
hatt, wider antwurten.<sup>12)</sup> Darauß so sol und mag unser gnediger herr von Brixen in dem lant der  
graftschafft Tirol allenthalben nach seiner notdürfft sicher aen alle trancksel handlen und wandlen und die 45  
gaistlichkait in seinem bistumb, als recht und von alter herkomen ist, aen meniglichs irrung und  
hindernuss volführen. Und ob unser herr der cardinal ich fürsorg hett, das im yemandt unbillichs zuezie-  
chen sollt, der unsers gnedigen herrn herzog Sigmunden undertan waer, so sol unser gnediger herr  
herzog Sigmund unserm herrn dem cardinal nach notdurfft gnügsamlichen versorgen und mit den seinen  
schaffen, damit er sicher und unbekumbert von in beleib. 50

(9.) Item man sol und mag hinfür den Clusern in mass als vor verkouffen und handlung treiben lassen  
auch die verheftung des Hawsleben gütter sol yetzen uffgehept werden und ain gütlichen anstall haben  
unz uff den obgenanten sant Joergen tag.<sup>13)</sup>

*(Änderungen und Modifikationen)*

(zu 3.) Im drytten artickel sull werden darzu gesetzt: oder von den fursten von Osterreich. 55

(zu 4.) Item von den korherren von Brixen, das sy gericht sein sollen mit unserm herren dem cardinal  
und mayster Symon und das sein gnade sie absolvier ad cautelam.<sup>14)</sup>

(zu 5.) Item das die Velseckerinne nicht abbatisse werde.

(10.) Item das die process und die appellationen, darumb von unserm gnedigen herren herzog Sigmund  
und der priesterschaft geschen<sup>15)</sup>, abe sey. 60

---

1) S. BOZEN, *StA, Codex Handlung (ebemals INNSBRUCK, TLA, Cod. 5911) f. 62<sup>v</sup>*: de duobus non fuit facta concordia, videlicet de fewdis et de diffamacione necis etc.

2) *Zu diesem Streitpunkt s.o. Nr. 5438 Z. 34-36.*

3) *Exkommunikation des Abtes Georg Ried von Stams wegen Nichtteilnahme an der Brixner Diözesansynode vom 2. bis 4. Mai 1457. S. dazu zuletzt oben Nr. 5260, 5342, 5363, 5502, 5549.*

4) *Zum Streit um die Reform des Klosters Neustift s.o. Nr. 5130, 5311f.*

5) *Exkommunikation der Brixner Domherren Stefan Stainborn, Wolfgang Neundlinger, Christian von Freiberg sowie des inzwischen verstorbenen Michael von Wolkenstein wegen der Erhebung des Simon von Wehlen zum Domberrn; dazu zuletzt oben Nr. 5282 Anm. 11.*

6) *Dieser Status des Herzogs wurde von NvK bestritten; s.o. Nr. 5649.*

7) *Die Höhe der Pension (200 fl.) wurde bereits im März 1458 festgelegt; s.o. Nr. 5572 Z. 29-31. Verena bestand darauf, dass Hz. Sigmund ihr das Geld auszahle und sich vom Kloster entschädigen lasse; s. Nr. 5729.*

8) *Zusammenstoß der Söldnertruppe des Jobst von Hornstein mit Enneberger Bauern am 5. April 1458.*

9) *Beschlagnahmung einer Sonnenburger Weinlieferung in Klausen; s. dazu oben Nr. 5332f.*

10) *Gemeint sind v.a. die in den päpstlichen Bullen und den Schreiben des Kardinalskollegiums gegen Hz. Sigmund erhobenen Anschuldigungen, am Mordkomplott gegen den Kardinal beteiligt gewesen zu sein; s.o. Nr. 5352-5354, 5397.*

11) *Zur Inhaftierung des Jobst von Hornstein auf Buchenstein vgl. oben Nr. 5723.*

12) *NvK behauptete, dass keinerlei Pferde oder Wagen in Klausen zurückgehalten wurden; s.o. Nr. 5560 Z. 46-48. Allerdings scheint man in diesem Punkt doch zu einer Einigung gelangt zu sein, denn am 11. September 1458 befahl Hz. Sigmund Kaspar Trautson, den er erst wenige Tage zuvor als Pfleger zu Rodeneck eingesetzt hatte (s.o. Nr. 5372 Anm.*

6), er solle nach dem pherden und wägen, so zu Klausen sind, sennden und die auff Rodnekg lassen bringen; INNSBRUCK, TLA, Cod. 111 p. 308 Nr. 434.

<sup>13)</sup> Hz. Sigismund hatte, wahrscheinlich im Zuge der Affäre um den Sonnenburger Wein, ein Handelsembargo über Klausen verhängt. S. dazu ein Schreiben Hz. Sigismunds an Jakob von Thun, Pfleger zu Gufidann und Villanders (1458 August 9, Innsbruck); INNSBRUCK, TLA, Cod. 111 p. 242 Nr. 299: Bezugnehmend auf ein älteres, nicht erhaltenes Schreiben, in dem der Herzog befahl, den Handel mit den Bürgern von Klausen einzustellen und die Güter des Ulrich von Halbsleben, Hauptmanns zu Klausen, zu beschlagnahmen, stellt der Herzog nun klar, dass Jakob nicht die Güter und Abgaben der Bürger von Klausen beschlagnahmen solle. Am 10. September 1458 hob Hz. Sigismund das Handelsverbot über die Stadt Klausen auf; INNSBRUCK, TLA, Cod. 111 p. 301 Nr. 421.

<sup>14)</sup> Absolution ohne Feststellung der wirksamen Exkommunikation; s.o. Nr. 5301 Anm. 10.

<sup>15)</sup> Appellationen vom 6. und 21./22. Februar 1458; s.o. Nr. 5489 und 5515.